

### 4.2.3 Das Kindernetz „Zollinger Kinderstüberl“

„Hier darf ich Kind sein – miteinander geht es leichter!“

Unter diesem Leitmotiv entstand 1991 in der Gemeinde Zolling eine private Initiative engagierter Frauen, mit dem Ziel, ein differenziertes Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten ins Leben zu rufen. Dabei neue Wege zu beschreiten, speziell in der außerschulischen Betreuung von Kindern Alleinerziehender und berufstätiger Eltern, erforderte viele nachhaltige Überlegungen und Diskussionen. Die Ideen entstanden aus gegebenem Bedarf heraus: Zolling ist eine oberbayerische Gemeinde im Norden Freising mit derzeit circa 4000 Einwohnern. Ursprünglich bäuerlich gewachsen, mit traditionellen Familienstrukturen, erfuhr der Ort in den letzten 10 Jahren einen enormen Zuzug von vornehmlich jungen Familien. Die Nähe zum Flughafen, günstige Verkehrsanbindungen nach Freising und München, sowie vergleichsweise erträgliche Mietpreise und Lebenshaltungskosten machten Zolling zu einem attraktiven Wohngebiet. Die soziologische Einwohnerstruktur änderte sich entscheidend. Neben den bäuerlichen Familienbetrieben leben nun Angestellte, Arbeiter, Handwerker, freie Unternehmer und Computerfachleute in Zolling, die aber ihrer Erwerbstätigkeit überwiegend außerhalb des Heimatortes nachgehen.

In diesen Berufsgruppen ist ein hoher Anteil an Alleinerziehenden zu verzeichnen. **Circa 15 % der Zollinger Bevölkerung besteht aus türkischen Bürgern, die in umliegenden Betrieben Arbeit gefunden haben.**

Die kleine Gemeinde Zolling entwickelte sich durch diese Veränderungen in nur wenigen Jahren zu einem Brennpunkt in der Frage nach der neuen Beheimatung von Kindern. Der vorhandene katholische Kindergarten, ebenso wie die Grund- und Hauptschule Zolling gelangten schnell an ihre Kapazitätsgrenzen und somit war rascher Handlungsbedarf gefordert.

Eine umfassende Bedarfsermittlung, die mit Hilfe von Schule und Eltern von der Initiative durchgeführt wurde, zeigte, dass die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern der Grundschule (1.–4. Klasse) Vorrang vor allen anderen Betreuungsalternativen hatte.

Nach intensiver Auseinandersetzung mit Vereinsrecht, Jugendhilfe- und Sozialgesetzen konnte im Juni 1992 der **gemeinnützige Verein „Zollinger Kinderstüberl e. V.“** gegründet werden. Das Elterninteresse war groß. Ebenso zeigten sich – vorbereitet in häufigen, auch kontroversen Gesprächen – Bürgermeister, Gemeinderat, Schule sowie das Jugendamt Freising und die Regierung von Oberbayern sehr kooperativ. Bereits an dieser Stelle sei angemerkt, dass **eine Initiative nur dann erfolgreich und entsprechend motiviert arbeiten kann, wenn sich die Gemeinde sowie alle kooperierenden Behörden und Einrichtungen positiv einstellen und unterstützend mitwirken!**

Zu Schulbeginn, im September 1992, nahm das Kinderstüberl seine Arbeit vorerst als **eingruppiger Hort** mit 25 deutschen und ausländischen Kindern auf. Aufge-

nommen wurden Kinder der Zollinger Grundschule, deren Erziehungsberechtigte berufstätig waren oder aus anderen Gründen ihrer Betreuungsaufgabe nicht nachkommen konnten. Als Mitarbeiter wurden vom Verein eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin, sowie drei Mütter eingestellt. In personalrechtlichen und abrechnungstechnischen Fragen halfen die Gemeinde, die auch drei Kellerräume der ehemaligen Grundschule zur Verfügung stellte. Mit viel Erfindungsgeist und Engagement sowie mit Geld- und Sachspenden konnten die Räume vom Verein weitgehend bedarfsgerecht ausgestattet werden.

Bald zeigte sich, dass eine eingruppige Einrichtung dem enormen Andrang an Ganztagesplätzen nicht mehr gewachsen war. Es bestand ein hoher Bedarf, ausländische, vor allem türkische Kinder aufzunehmen. Aufgrund ihrer mangelnden Deutschkenntnisse brauchten sie dringend Hilfe bei den Hausaufgaben und die Möglichkeit zu einer besseren Integration.

So verwirklichte der Verein zusätzlich zum Hort bereits ein Jahr später eine Betreuungsform im Rahmen des Programms **„Netz für Kinder“**. Das Kinderstüberl konnte damit weitere 15 Kinder aufnehmen, die gemischtaltrig (4–12 Jahre) waren. In dieser Gruppe arbeiten eine Erzieherin sowie stundenweise helfende Mütter. Trotz schwieriger bürokratischer und abrechnungstechnischer Fragen, erwies sich eine Vernetzung der Hort- mit der „Netz für Kinder“-Gruppe als unumgänglich und sinnvoll in Spiel- und Hausaufgabenbetreuung.

Bereits wieder nach einem Jahr ergab sich die Problematik, dass Kinder, die aus dem Kinderstüberl wegen der Altersgrenze ausschieden, dringend noch in der 5. und 6. Klasse eine „Anschlussbetreuung“, primär eine Hausaufgabenhilfe benötigten. Der Verein initiierte eine stundenweise **„Nachmittagsbetreuung“** für ältere Kinder, die großen Erfolg hatte und bis heute eng mit dem Kinderstüberl zusammenarbeitet.

Da der Verein aufgrund des enormen Andrangs an Ganztagesplätzen immer mehr Teilzeitplätze aufgeben musste, wurde gemeinsam mit der Schule eine Konzeption der **„Mittagsbetreuung“** (im Rahmen eines Programms des Bayerischen Kultusministeriums) erarbeitet und vor zwei Jahren erfolgreich gestartet. Dieses weitere Betreuungsangebot erweist sich heute als sinnvolle Ergänzung der anderen Einrichtungen. Träger der Nachmittags- und Mittagsbetreuung ist der Schulverband Zolling. Im Zuge all dieser Initiativen erkannte die Gemeinde schließlich die Notwendigkeit, ein Kinder- und Jugendhaus zu bauen und eröffnete zusätzlich zum katholischen Kindergarten einen eigenen Gemeindekindergarten. Das Zollinger Kinderstüberl konnte im Laufe der letzten beiden Jahre sukzessiv neue, großzügige Räume mietfrei in diesem Kinderhaus beziehen.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass nach neunjähriger intensiver Arbeit ein **umfassendes Netz an Kinderbetreuung** entstanden ist. **In Zolling bekommt heute jedes Kind ab drei Jahren – je nach Bedarf – einen geeigneten Betreuungsplatz!** Dies ist nur möglich durch ein kooperatives Miteinander aller Verantwortlichen auf der Basis einer vertrauensvollen und toleranten Zusammenarbeit.

Im Zollinger Kinderstüberl werden derzeit 45 Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren ganztägig (Montag – Donnerstag: 10.30 Uhr – 17.00 Uhr, Freitag: 10.30 Uhr bis

16.00 Uhr) betreut. Die Bring- und Abholzeiten können individuell nach Absprache genutzt werden. Auch in den Ferien ist nach Bedarf geöffnet. Das gesamte pädagogische Team besteht aus zwei Erzieherinnen, einer pädagogischen Zweikraft und gegebenenfalls einer Praktikantin sowie vier helfenden Müttern, die mit jeweils neun Stunden pro Woche eine individuelle Hausaufgaben- und Spielbetreuung ermöglichen.

Des Weiteren sind eine Köchin sowie eine Reinigungshilfe angestellt.

Träger der Einrichtung ist der **gemeinnützige Verein „Zollinger Kinderstüberl e.V.“**, der am 26. Juni 1992 zu diesem Zweck gegründet worden ist. Die Vorstandschaft dieses Vereins setzt sich seit der Gründung zusammen aus einer Vorsitzenden, einer stellvertretenden Vorsitzenden, einer Schatzmeisterin und einer Schriftführerin. Mitglieder des Vereins sind die Eltern der aufgenommenen Kinder und Fördermitglieder.

Der Verein ist dem Paritätischen Wohlfahrtsverband München angeschlossen.

Die **Finanzierung der „Netz für Kinder“-Gruppe** setzt sich aus folgenden Anteilen zusammen:

- ▶ Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit gewährt einen Zuschuss von 40% der förderungsfähigen Personal- und Sachkosten.
- ▶ Die Kommune trägt ebenfalls 40% der Gesamtkosten und muss dies bei Antragstellung an das Staatsministerium bestätigen.
- ▶ Die restlichen 20% werden durch Elternbeiträge und Eigenmittel des Trägers gedeckt.

Die **Hortfinanzierung** sieht nur zuschussfähige Personalkosten vor. Diese werden jeweils zu 40% durch den Freistaat und die Gemeinde finanziert. Elternbeiträge tragen zu 20% bei.

Die Kosten für Ausstattung und Unterhalt des Kinderstüberls müssen jedoch ausschließlich aus Eigenmitteln der Initiative und durch **Spenden** beglichen werden. Öffentlich gefördert werden nur Horte in frei gemeinnütziger Trägerschaft, nicht aber Horte in kommunaler Trägerschaft. Die Förderung setzt voraus, dass der Hortträger anerkannter Träger der freien Jugendhilfe ist und seine Einrichtung den Anforderungen der Heimrichtlinien in ihrer jeweils geltenden Fassung genügt.

**Das Zollinger Kindernetz versteht sich als familienergänzende Einrichtung.** Ziel ist es, das Recht der Kinder auf individuelle Zuwendung und fördernde Entwicklung zu verwirklichen, als auch Elternverantwortung zu stärken.

Das Zollinger Kinderstüberl ist neben der Schule und Familie als Lebensraum für Kinder konzipiert, in dem sie sich wohlfühlen und mit dem sie sich identifizieren. Es ist ein Ort, wo neben der Begleitung der schulischen **Leistungen Werte wie Freundschaft, Solidarität, Kreativität gefordert, gefördert und miteinander geteilt werden.** Gerade in einer wertpluralistischen Zeit, in der haltgebende Vorbilder fehlen, in der Flucht vor Verantwortung und Scheu vor Freiheit überwiegen, brauchen Kinder Bezugspersonen, die verlässlich für sie da sind. Erziehung heißt

für das Zollinger Kinderstüberl: **Erziehung zur Verantwortung.** Sie wird als gemeinsame Aufgabe von Erzieherinnen und Kindern wahrgenommen. Die Kinder werden als Personen in ihrer Einmaligkeit angenommen, denn nur dadurch erfahren sie das eigene Leben als wertvoll. Das zentrale Anliegen ist es, die Kinder verstehen zu lernen in ihrer ureigenen Welt, um sie dann behutsam zu begleiten in einer Atmosphäre der Offenheit und des Vertrauens. Die Kinder sollen in ihrem Selbstwert gestärkt werden und Freude an ihren eigenen Fähigkeiten entwickeln.

Um dem hohen Erziehungsanspruch gerecht zu werden ist eine Ausstattung mit **ausreichendem Personal** entscheidend. **Die Zusammenarbeit zwischen qualifizierten Fachkräften und kompetenten „helfenden“ Müttern hat sich entgegen allen vorherigen Warnungen in der Zollinger Einrichtung hervorragend bewährt.** Gerade die Mütter sind durch ihren flexiblen, oft unkonventionellen Einsatz eine wertvolle Ergänzung und Hilfe.

Dass nach neunjährigem, intensiven Engagement mit hohem Konfliktpotenzial noch kein „burn out“-Syndrom eingetreten ist, liegt wohl einerseits an der Wertorientierung der Einrichtung, die immer wieder neu motiviert. Andererseits ist die Initiative in ihrer eindeutig wohnspezifischen Ausrichtung immer aktiv ins Dorfleben eingebunden und wird von Gemeinde, Schule, Kirche und Vereinen (z. B. Sport- und Musikverein) unterstützt und anerkannt. Die Entstehung eines dorfumfassenden Kinderbetreuungsnetzes im Zuge einer privaten Initiative war nur möglich durch partnerschaftliche Zusammenarbeit engagierter Bürger/innen und verantwortlicher Leistungsträger.

Lebendige, verantwortungsbewusste **Bürgergesellschaft** ist möglich – die Gemeinde Zolling hat es bewiesen!

Roswitha Wiesheu

#### **Kontaktadresse:**

Zollinger Kinderstüberl e.V.  
Roswitha Wiesheu, 1. Vorsitzende  
Heilmeier Straße 26  
85406 Zolling  
Tel.: 0 81 67/16 83